

Ansprache des Kommandanten zum Auflösungsappell am 8.10.2009

Herr Oberst Braukmann, Herr Oberst Reinelt,
Herr Landrat Mirbeth, Herr stellv. Landrat Merkl, Herr stv. Landrat Gascher,
Herr Bürgermeister Blaschek, Herr Bürgermeister Kiendl,
sehr verehrte Vertreter der Kommunalpolitik, Behörden, Dienststellen der Bundeswehr, Geistlichkeit und Medien.

Verehrte Gäste und Abordnungen des Depotverbundes.

Soldaten und Mitarbeiter des Munitionshauptdepots, aber besonders sehr geehrte ehemalige Soldaten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Depots!

Es ist nun fast soweit, das Munitionshauptdepot sowie der Bundeswehrstandort Schierling werden geschlossen.

Nach über 53 Jahren Betrieb in der Bundeswehr wird zugesperrt.

Es endet die Existenz der „MUNA“, wie es hier heißt.

Lassen sie mich die Geschichte dieser Einrichtung kurz umreißen. Bitte sehen sie es mir nach, dass ich mich dabei auf einige wenige Eckpunkte beschränke.

In der Phase der Hochrüstung und Kriegsvorbereitungen des Dritten Reiches erbaut, wurde das Depot 1938 als Luft- MUNA in Dienst gestellt.

Diese Munitionsanstalt bearbeitete und lagerte Bomben und andere konventionelle Luftwaffen-Munition. Im späteren Verlauf des Krieges kam es 1944 zu einer zunehmend kritischen Entwicklung.

Die westwärts vorrückende Ostfront gefährdete die entsprechenden Lagereinrichtungen, so dass entschieden wurde, große Mengen an Kampfstoffmunition unterschiedlichster Sorten nach Schierling umzulagern. Gegen Kriegsende befanden sich hier ca. 12 000 Tonnen Bomben mit Kampfstoffen, der größte Anteil davon unter freiem Himmel deponiert. Es brauchte keine Phantasie, um sich das Gefahrenpotential, insbesondere auch für die umliegende Bevölkerung auszumalen.

Letztendlich wurde diese Gefahr abgewendet und das Depot kampfflos an die US-Streitkräfte übergeben. Die Menschen konnten aufatmen.

Im Gedenken daran wurde am 27. April 1946 von der Gemeinde Schierling ein Gelübde abgelegt, welches für 50 Jahre einen Dankgottesdienst vorsah. 1995 wurde dieses Gelübde um weitere 25 Jahre verlängert.

Nach dem Abtransport der Munition und Schließung der Anlage im April 1947 gab es zunächst gewerbliche Nutzung und auch als Wohnraum genutzte Bunker und Lagerhallen. Viele Menschen waren unterzubringen und hier gab es Möglichkeiten. Ortsbezeichnungen wie „Saustall“ oder „Spielwiese“, aber auch das Schwimmbad sind von damals überliefert. Aus dieser Zeit stammen auch erste öffentliche Veranstaltungen, wie zum Beispiel das Laabertal- Motorradrennen am 02.10.1949 auf dem Gelände der „ehemaligen MUNA Schierling“.

Mit Aufstellung der Bundeswehr wurde diese weitestgehend intakte Einrichtung am 15. Juli 1956 als Munitionsdepot Schierling in Dienst gestellt. Das Vorkommando war gerade so vor Ort, als bereits am 24. Juli 1956 der erste Munitionstransport hier einlief. Zu Beginn wurden auch sofort über 60 zivile Mitarbeiter eingestellt. Auf diese Weise etablierte sich das Depot für die ansässige Bevölkerung als stabiler und zuverlässiger Arbeitgeber und somit als Wirtschaftsfaktor. Bei der Anfangsstärke an Personal blieb es nicht lange. Mit der Zeit erfolgte weiterer Aufwuchs bis phasenweise hoch zu über 200 Soldaten und Mitarbeitern, allerdings wurde später auch wieder reduziert.

In den 1960er Jahren kam neben Lagerung und Munitionsbearbeitung ein weiterer Auftrag hinzu, nämlich der Betrieb eines Versorgungspunktes Ausbildungsmunition für die Truppe. Dieses arbeitsintensive Geschäft deckte den laufenden Bedarf von zuletzt über 180 verbrauchenden Truppenteilen an über 120 Standorten, die meisten davon im süddeutschen Raum. Heute erfüllt das Munitionslager Setzingen als einziges im Süden der Republik diese Funktion.

Die Dienststelle mit ihrem Personal, den Fähigkeiten und Kapazitäten wurde fester integraler Bestandteil der Anrainergemeinden und über den regionalen Bereich hinaus. Partnerschaftliche und belastbare Beziehungen, vielseitige Verbindungen, enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung in vielen Bereichen sind die Belege dafür. Aber es wurde natürlich nicht nur zusammen gearbeitet und geübt, sondern auch ordentlich gefeiert. Die viel besuchten MUNA- Bälle zur Faschingszeit oder die Tage der Offenen Tür anlässlich des wiederkehrenden Bestehens der Dienststelle zeugen davon. Der letzte fand 2006 zur 50-Jahrfeier statt.

Nach Ende des Kalten Krieges und der Wiedervereinigung Deutschlands begannen auch hier im näheren Bereich des ehemaligen Eisernen Vorhangs größere Bundeswehrreformen zu greifen.

Zuerst wurde umgegliedert und diverse Korpsdepots aus dem Umfeld dem jetzigen Munitionshauptdepot Schierling unterstellt und dann aufgelöst. Nach dem Millennium folgten im Zuge der Neuordnung der ortsfesten Logistik im Inland neben etlichen anderen die Munitionsdepots Breitengüßbach und Hohenbrunn. Auch diese sind mittlerweile aufgelöst. Jetzt, gegen Ende 2009, stehen wir gerade noch ein Jahr vor dem geplanten Termin für die Einnahme der Zielstruktur 2010 gemäss der Stationierungsentscheidung des BMVg vom November 2004.

Für das Munitionshauptdepot und den Bw-Standort Schierling hieß diese Entscheidung: Auflösung 31.12.2009.

Viele Kasernen sind bereits geschlossen, andere werden noch folgen. Zunächst gab es großes Unverständnis, viele Fragen und auch Unmut ob dieser politischen Entscheidung von höchster Ebene. Alle zur Verfügung stehenden Hebel wurden in Bewegung gesetzt, Proteste, Fragen und Diskussion bis ganz nach oben getragen. Allein die Entscheidung blieb so bestehen, es gab kein Abweichen vom Entschluss. Und somit wurde mehr und mehr klar, dass es kein Zurück gibt.

Also galt es zügig zu bewerten und entscheiden, was zu tun ist, um das Geschäft umfassend und geordnet zu Ende zu bringen.

Der Versorgungsauftrag musste eingestellt und verlagert werden. Dieser Part konnte bis Ende 2007 erledigt werden. Die damit verbundenen Nacharbeiten haben uns bis vor kurzem beschäftigt.

Das Depot war von allen Munitionsbeständen zu räumen. Der letzte Munitionstransport hat Schierling am 2. April 2009 verlassen.

Die Dienststelle ist abzurüsten und materiell aufzulösen; damit sind wir gegenwärtig befasst.

Aber das aller Wichtigste war und ist das Personal, dieser Prozess begann zu allererst und kann erst dann enden, wenn alle, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Soldaten untergebracht sind.

Viele konnten bereits soziale Regelungen in Anspruch nehmen, etliche Andere haben sich neu orientiert und andere Stellen angenommen.

Von fast 70 Soldaten und zivilen Mitarbeitern im Jahr 2005 sind wir heute noch ein Häuflein von 20.

Ich schätze mich glücklich, wenn ich feststellen kann, dass für das restliche verbliebene Personal fast keine Fragen mehr offen bleiben.

Zum Schluss noch ein Blick in die Zukunft.

Es liegt im natürlichen Interesse der Gemeinden Schierling und Langquaid, dass eine baldige Weiternutzung dieser Liegenschaft mit ihrer vielseitigen Infrastruktur erfolgen kann. Schließlich geht es dabei immer auch um Arbeitsplätze.

So wird es nach Übergabe an die Bundesimmobilienanstalt vordringliche Aufgabe sein, die Konversion zügig voranzutreiben.

Es ist nun also soweit, die Schließung des Munitionshauptdepots Schierling und des Bundeswehrstandortes werden jetzt vollzogen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.